

Umfrageauswertung

Allgemeine Daten

Teilnehmerinnen und Teilnehmern:	1258
Durchschnittsalter:	30 Jahre
Geschlechterverhältnis:	weiblich = 70,78% männlich = 28,33%
Weiterbildungsjahr im Durchschnitt:	2,8
Häufigste Fachrichtungen (über 5%):	Allgemeinmedizin = 11,05% Anästhesiologie = 9,78% Chirurgie = 9,14% Gynäkologie und Geburtshilfe = 6,2% Innere Medizin = 26,47% Kinderheilkunde = 8,51%
Beschäftigungsmodell:	Vollzeit = 86,01% Teilzeit = 13,99% (53,98% mit 80%-Stelle)
Jahr der Approbation im Durchschnitt:	2017
Arbeitgeber:	ÖGD = 12,8 % Uniklinik = 22,42% Klinik mit privatem Träger = 27,42 % Klinik mit kirchlichem Träger = 20,91%

Arbeitsbedingungen

Zufriedenheit

Sehr gut	7,95%
Gut	32,83%
Befriedigend	34,9%
Ausreichend	12,96%
Mangelhaft	9,3%
Ungenügend	2,07%

Durchschnittliche Wochenarbeitszeit

20 - 25	1,59%
25 - 35	4,05%
35 - 40	5,8%
40 - 45	18,36%
45 - 55	38,63%
55 - 65	25,36%
< 65	6,2%

Überstundendokumentation

Ja	54,61%
Nein	45,39%

Komplexität der Überstundendokumentation

Sehr gut	20,99%
Gut	25,52%
Befriedigend	20,91%
Ausreichend	12%
Mangelhaft	11,76%
Ungenügend	8,82%

Bereitschaftsdienstzeiten über 50%

Ja, immer mehr	42,37%
Ja, häufig mehr	24,32%
Nein	12,88%
Weiß ich nicht	20,43%

Einhaltung der Pausenzeiten

Immer	3,66%
Fast immer	19,95%
Häufig	22,42%
Gelegentlich	19,95%
Selten	17,73%
So gut wie nie	16,3%

Zufriedenstellend Zeit für die Patienten

Trifft voll zu	4,53%
Trifft meistens zu	33,39%
Trifft manchmal zu	35,85%
Trifft selten zu	21,46%
Trifft gar nicht zu	4,77%

Arbeitsbelastung...

wirkt sich negativ auf das Privatleben aus	64,07%
Führt zur Furch vor gesundheitlichen Beeinträchtigungen	39,27%

Führt zu gesundheitlichen Beeinträchtigungen	15,55%
Führt zu Schlafstörungen	32,03%
Führt zu Überlegungen über Berufswechsel	36,49%
Ist zufriedenstellend	23,93%

Elternzeit/ Teilzeit ohne Nachteile

Unkompliziert	31,64%
Möglich, aber mit beruflichen Nachteilen	36,96%
Nicht gestattet	3,34%
Weiß ich nicht	28,06%

Einarbeitung

Sehr gut	7,15%
Gut	26,07%
Befriedigend	26,79%
Ausreichend	15,82%
Mangelhaft	17,17%
Ungenügend	7%

Wunsch-Arbeitszeitmodell

Vollzeit	44,12%
Teilzeit (80%)	55,88% (48,83%)

Personaldecke

Sehr gut	7,47%
Gut	30,21%
Befriedigend	39,98%
Mangelhaft	13,75%
Ungenügend	8,59%

Was müsste sich ändern, damit Sie von guten Arbeitsbedingungen sprechen können?
(Zusammenfassung)

- Teilzeitmodelle
- Weiterbildungskonzept, Rotationsplan
- Respektvoller Umgangston, mehr Kommunikation
- Mehr Ärzte, mehr Zeit für Patienten
- Entlastung bei nichtärztlichen Tätigkeiten, weniger Dokumentation

- Weniger Profitorientierung, keine DRGs, mehr ambulante Versorgung, weniger unnötige Untersuchungen
- Mehr Zeit für Lehre
- Feste Ansprechpartner
- Gleichberechtigung
- Elternzeit, Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Unbefristeter Arbeitsvertrag
- Überstundenauszahlung/ Freizeitausgleich
- Überstundendokumentation, elektronische Zeiterfassung
- Einhaltung der Arbeitszeitgesetze
- Ausreichend Platz für persönliche Gegenstände
- Reduzierung der Bereitschafts-, Nacht- und Wochenenddienste
- Bessere Einarbeitung

Ökonomie

Ökonomischer Druck

Gar nicht	3,97%
Ein wenig	16,69%
Mäßig	29,41%
Starker Einfluss	47,69%
Weiß ich nicht	2,23%

Inwiefern spüren Sie den ökonomischen Druck in Ihrem Alltag? (Zusammenfassung)

- Fließbandarbeit
- Patienten werden früh entlassen, möglichst kurze Liegezeiten
- Mangelhaftes Verhältnis von Personal zu Patienten, hohe Arbeitsbelastung
- Druck zur Vermeidung von Überstunden
- Im Labor stehen die Preise der Untersuchungen
- Arbeitsvertrag wird bis zum FA nur für 2 Jahre verlängert
- Wenig Lehre
- Technische und räumliche Ausstattung ist mangelhaft, Fehlen von Materialien, Mehrfachnutzung von Einmalmaterialien

ÖGD

Wissen über den ÖGD

Vorhanden	6,12%
Grob vorhanden	20,11%
Wenig	47,85%
Nicht vorhanden	25,91%

ÖGD als Arbeitgeberoption

Ja	44,12%
Nein	55,88%

Warum können Sie sich vorstellen für den ÖGD zu arbeiten? (Zusammenfassung)

- Geregelte Arbeitszeiten, keine Nachtdienste
- Bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf
- Weniger Druck
- Bessere Arbeitsbedingungen
- Jobsicherheit
- Wichtige Arbeit

Was müsste sich ändern, damit der ÖGD für Sie infrage käme? (Zusammenfassung)

- Fachlich höhere Herausforderung
- Bessere Bezahlung
- Mehr Patientenkontakt
- Weniger Bürokratie
- Mehr Wissen über das Arbeitsfeld

ÖGD im Studium

Keine Veranstaltung	51,27%
Deutlich zu gering	38,16%
Ausgewogen	10,41%
Zu ausgeprägt	0,16%

Gründe für mangelnde Attraktivität des ÖGD

Behördliche Strukturen	58,9%
Geringe Bezahlung	50,08%
Geringes Ansehen der Tätigkeit	46,26%
Arbeitsbedingungen	6,04%
Unkenntnis über Aufgaben	61,92%
Sonstiges	6,04%

Digitalisierung

Digitalisierung der Arbeitsprozesse

Abläufe sind effizient digitalisiert	1,67%
Die meisten Prozesse sind effizient digitalisiert	15,02%
Viele Prozesse sind digitalisiert (ineffizient)	59,54%
Nur wenig ist digitalisiert	23,69%
Keine Antwort	0,08%

Vollständige ePA

Ja	33,62%
Nein	49,92%
In Planung	15,58%
Nicht bekannt	0,87%

Appnutzung zur Berufsausübung

Ja	64,63%
Nein	35,37%

Art der genutzten Apps

Nachschlagewerke	89,3%
Medikamentenapps	86,96%
Kommunikationsapps	17,22%
Dosierungshilfen	41,57%
Sonstiges	7,38%

Digitale Angebote für Patienten

Online Terminvereinbarung	5,09%
Video-Sprechstunde	5,96%
Medikationsplan	16,69%
Patienten-App	1,91%
Notfalldatensatz	0,72%
Keine	65,42%
Sonstiges	4,21%

Verschreibung von DiGa

Ja	1,11%
Nein	98,89%

Gründe für die „Nicht-Verschreibung“ von DiGa

Ich weiß nicht, wie ich sie verschreibe	18,09%
Für meine Fachrichtung gibt es noch keine	16,72%
Ich kenne DiGa nicht	59,41%
Sonstiges	5,79%

Können DiGa die Patientenversorgung verbessern?

Ja	32,91%
Nein	5,17%
Weiß ich nicht	61,92%

Struktur des Arbeitsalltags

	Dokumentation	Telefonate	Befund-Recherche	Arztbriefe	Organisation (Termin u.Ä.)	Reha-Anträge	Patientenkontakt
Unter 5%	1,11%	8,9%	18,6%	13,28%	30,13%	81%	5,8%
5 – 15%	9,38%	43,88%	52,54%	21,46%	41,57%	15,2%	30,29%

15 – 30%	32,59%	35,06%	21,78%	35,93%	20,19%	2,86%	34,02%
30 – 50%	36,49%	10,17%	5,25%	22,42%	6,2%	0,87%	18,84%
Über 50%	20,43%	1,99%	1,83%	6,92%	1,91%	0,24%	11,05%

Mehrfachdokumentation

Fast immer	18,6%
Vielfach	46,18%
Wenig	30,92%
Gar nicht	4,29%

Wie würden Sie den Stand Ihrer Abteilung in Bezug auf technische Ausstattung beschreiben?
(Zusammenfassung)

- Veraltet und langsam, ineffizient, schlecht, hinter dem Stand der Technik
- Es gibt Schnittstellenprobleme, sodass doppelte Dokumentation notwendig ist.
- Auf einem guten Weg
- Schulungen sind schlecht, Technik ist ok
- Digitale Patientenkurve
- IPads zur Visite/ Dokumentation, Diensthandys mit Abteilungsapp
- Wlan überfordert

Wichtigkeit von Digitalisierung im beruflichen Umfeld (persönliche Präferenz)

Sehr wichtig	44,75%
Wichtig	38,55%
Gute Sache, aber ich kann auch ohne	14,55%
Nicht so wichtig	1,27%
Unwichtig	0,87%

Wissen zu Digitalisierung im Gesundheitswesen

Sehr gut	4,13%
Gut	20,67%
Durchschnittlich	51,43%
Unterdurchschnittlich	18,6%
Schlecht	5,17%

Lehre zu digitaler Medizin

Ja	19,98%
Nein	62,8%
Weiß ich nicht	16,3%
Sonstiges	1,83%

Wie sahen die Lehrinhalte aus? (Zusammenfassung)

- Wahlfach Medizininformatik
- Regelmäßige Schulungen durch das Klinikrechenzentrum
- Digitale Leichenschau
- Amboss
- Erfahrungsseminar durch den Arbeitgeber
- Anleitungsveranstaltung zu Videosprechstunde
- Einführung ORBIS
- Im Studium Vorlesung zu Grundlagen der ePA
- DRG-Berechnung
- Schulung für das KIS
- SAP-Schulung

Probleme mit dem Datenschutz

Ja	32,99%
Nein	67,01%

Art der Datenschutzprobleme (Zusammenfassung):

- WhatsApp Teamchat
- Externe Befunde dauern durch Datenschutz zu lange
- Bei Verlegung können Patientendaten nicht ausgetauscht werden
- Passwörter, die alle kennen
- Senden medizinischer Infos via Mail
- Verwechslung von Patienten

Unterstützung von Appnutzung durch Arbeitgeber

Apps werden zur Verfügung gestellt	6,76%
Bestimmte Apps werden empfohlen	15,74%
Nutzung wird kritisch gesehen	4,45%
Apps sollen nicht genutzt werden	1,99%
AG beschäftigt sich nicht damit	71,07%

Interprofessionelle Zusammenarbeit

Interprofessionelle Fortbildungen

Ja	55,96%
Nein	32,35%
Weiß nicht	11,69%

Interprofessionelle Visiten

Ja	44,85%
Nein	44,75%

Weiß nicht	7,39%
------------	-------

Mit welchen Berufsgruppen

Pflege	99%
Physiotherapie	38,04%
Psychotherapie	23,42%
Sozialdienst	38,04
Kodierfachkraft	10,96%

Stimmung zwischen den Berufsgruppen

Sehr gut	10,10%
Gut	49,21%
Befriedigend	32,27%
Ausreichend	6,12%
Mangelhaft	1,75%
Ungenügend	0,56%

Wertschätzung der Berufsgruppen untereinander

Sehr gut	9,86%
Gut	45,23%
Befriedigend	33,86%
Ausreichend	7,71%
Mangelhaft	2,7%
Ungenügend	0,64%

Übertragung von Aufgaben an PA

Ja	85,61%
Nein	14,39%

Welche Aufgaben

Aufklärung	63,32%
Assistenz im OP	61,28%
Wund- und Verbandmanagement	79,39%
Dokumentation	77,72%
Einfache Sonographie-Untersuchungen	18,11%
Zugänge legen	94,99%
Grundlegende körperliche Untersuchungen	27,11
Einfache Funktionsuntersuchungen	46,15%

Sonstiges:

- Anfordern von Vorbefunden
- Anmeldung/ Organisation von Untersuchungen/ Reha-Plätzen
- Blutentnahme

- Arztbriefe

Schlechtere Patientenversorgung durch Fachkräftemangel?

Leidet stark	57,39%
Wenig Einfluss auf Patientenversorgung	27,98%
Kein Einfluss auf Patientenversorgung	5,01%
Kann ich nicht beurteilen	9,62%

Ambulantes Arbeiten

Vorteile des ambulanten Arbeitens

Flexibilität	31,64%
Planbare Arbeitszeiten	61,05%
Teilzeit besser möglich	36,09%
Bessere Weiterbildung	3,9%
Mehr patientenkontakt	21,7%
Work-life-balance	68,92%
Familie	36,88%
Unternehmerisches Arbeiten	8,51%
Einkommen	10,65%

Idealstelle beim ambulanten Arbeiten

Einzelpraxis	5,09%
Gemeinschaftspraxis	50,64%
Praxisgemeinschaft	10,57%
MVZ	19,87%
Angestellte Tätigkeit	12,72%
Sonstiges	1,11%

Rotationsmöglichkeiten zwischen Klinik und ambulanter Tätigkeit

Ja	16,93%
Nein	58,74%
Weiß nicht	16,69%
Trifft auf meine Fachrichtung nicht zu	7,63%

Zusammenarbeit zwischen stationärem und ambulantem Sektor

Sehr gut	2,15%
Gut	21,78%
Mittelmäßig	56,04%
Verbesserungswürdig	15,98%
Stark verbesserungswürdig	4,05%

Was ist schlecht an der Zusammenarbeit? (Zusammenfassung)

- Informationsfluss
- Therapievorschläge aus Arztbriefen werden ignoriert
- Kontaktaufnahme schwierig
- Keine gemeinsame Patientenakte
- Kaum Rotationsmöglichkeiten

Corona

Veränderungen des Arbeitsalltags

Nein	15,74%
Ja, direkte Einbindung in die Covid-Versorgung	51,83%
Ja, Kolleg_innen wurden zur Versorgung abgezogen	32,59%
Sonstiges	14,31%
- Homeoffice	
- Starke Einschränkung bei OPs	
- Beschäftigungsverbot	
- Keine interdisziplinären Besprechungen	

Veränderungen der Arbeitsbelastung durch 1. Welle

Deutliche Zunahme	16,85%
Zunahme	22,42%
Gleich	17,17%
Abnahme	24,17%
Deutlich abgenommen	13,99%
Sonstiges	11,53%

Veränderungen der Arbeitsbelastung durch 2. Welle

Deutliche Zunahme	31,56%
Zunahme	25,04%
Gleich	23,85%
Abnahme	12,72%
Deutlich abgenommen	5,09%
Sonstiges	4,21%

Wie stellen Sie sich das Gesundheitssystem 2040 vor? (Zusammenfassung)

- Krankenhäuser sind keine Wirtschaftsbetriebe mehr; Abschaffung der DRGs, alle Kliniken in staatlicher Trägerschaft
- Die Einarbeitung und Ausbildung von Ärzten werden kontrolliert.
- Mehr automatisierte Dokumentation
- Flexible Arbeitszeitmodelle
- Viel mehr Frauen, Gleichberechtigung
- Mehr und besser bezahltes Pflegepersonal
- Weniger Hierarchie
- Bessere Vernetzung zwischen den Sektoren

- 24h Kitas
- Ausdünnung kleiner Krankenhäuser, dafür mehr MVZ, Zentrenbildung
- Kein Opt-Out
- Fortbildungen werden vom Arbeitgeber gezahlt
- Tablets und Smartphones für alle Mitarbeiter, Schnittstellenübergreifende Technik, eine übergreifende Gesundheitsapp für alle mit Medikationsplan, Impfstatus, Allergien und Untersuchungserinnerung
- PA
- Kommunikationsroboter besonders für ältere Patienten
- Prävention ist wichtig
- Funktionierendes wlan
- Veränderte Weiterbildungskultur der Pflege hin zu Spezialisierung (z.B. pain nurses)
- Mehr Zeit für Patientenaufklärung
- Keine freie Facharztwahl mehr
- Risikoadaptierte Krankenkassenbeiträge

Probleme des Gesundheitssystems, die durch Corona nochmal deutlich geworden sind (Zusammenfassung):

- Sehr enge Vorschriften
- Personalmangel
- Schwache Kommunikation
- Hohe Abhängigkeit von ausländischen Produktionen
- Unzureichende psychosomatische Sicht auf die Patienten
- Unzureichende Versorgungsstruktur mit häufiger Überforderung kleiner Kliniken
- Fehlende Digitalisierung
- Fehlende Zeit für Patienten
- Fehlende Möglichkeiten für ambulante OPs
- Hoher wirtschaftlicher Druck
- Zu wenig Weiterbildung
- Fehlende Reha-Plätze
- Wenig Kapazitäten bei den Gesundheitsämtern
- Stigmatisierung der Psychologie
- Kein Verständnis für Homeoffice bei Ärzten
- Schlechte Bezahlung des ÖGD
- Strukturen und Abläufe in den Kliniken schlecht
- Zu viele Aushilfen, die kein Deutsch können
- Hohe Arbeitsbelastung
- Mangelnde interdisziplinäre Zusammenarbeit
- Mangelnde Wertschätzung